

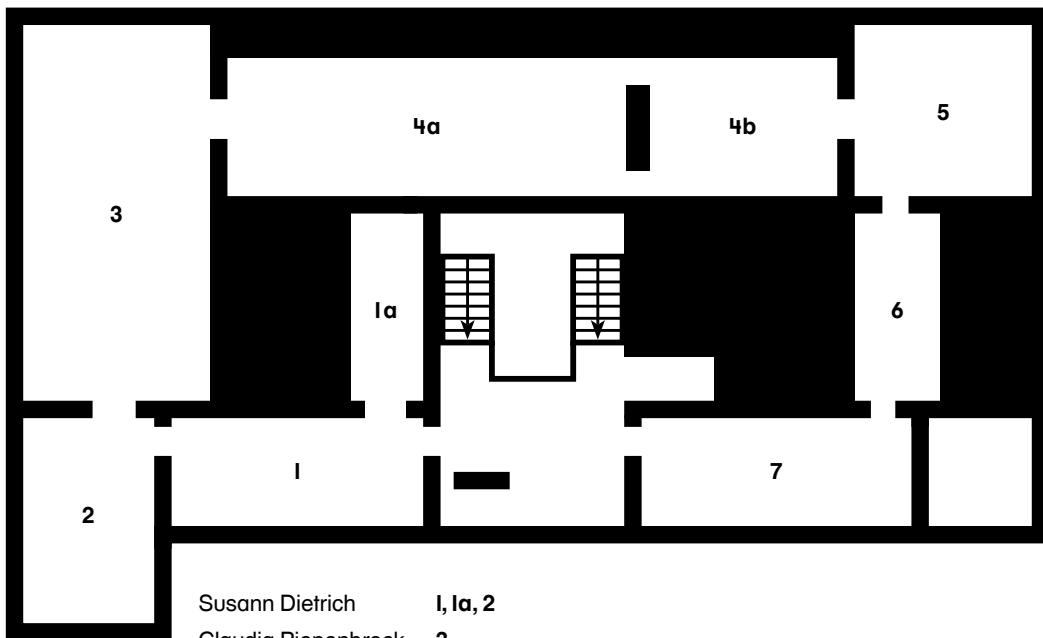
Information zur
Ausstellung

Preis des
Kunstvereins
Atelierstipendium
Villa Minimo

09.12.2017—
04.02.2018

Laura Bielau
Susann Dietrich
Claudia Piepenbrock
Christian Retschlag

kunst
verein
hannover



Susann Dietrich	I, Ia, 2
Claudia Piepenbrock	3
Christian Retschlag	4a
Laura Bielau	4b, 5, 6
Jahresgaben	7
Open Space	7

Preis des Kunstvereins Atelierstipendium Villa Minimo

09.12.2017–
04.02.2018

Mit Laura Bielau, Susann Dietrich, Claudia Piepenbrock und Christian Retschlag präsentiert der Kunstverein Hannover in vier parallelen Ausstellungen Werke der ehemaligen Stipendiaten des Preis des Kunstvereins – Atelierstipendium Villa Minimo 2015–2017.

Seit 1983 wird der »Preis des Kunstvereins – Atelierstipendium Villa Minimo« im Zwei-Jahres-Turnus vergeben. Die Vergabe von insgesamt je drei Residenzstipendien durch einen Kunstverein ist eine Besonderheit, die seit nunmehr 35 Jahren gepflegt wird. Die ein- und zwei-jährigen Stipendien setzen dort an, wo es für die künstlerische Entwicklung am notwendigsten ist: bei der Sicherung des Wohn- und Arbeitsraumes sowie der Lebenshaltungskosten. Der Preis ist seit mehreren Jahren regional und national ausgerichtet und wird durch eine abschließende Ausstellung im Kunstverein Hannover ergänzt. In der Vergangenheit konnten bis heute 45 Künstler gefördert werden, darunter u. a. Aernout Mik (1993/94), Christoph Girardet (1995/96), Jane und Louise Wilson (1997), Douglas Gordon (1998), Bjørn Melhus (1999/2001), Thomas Ganzenmüller (2002/2004), Özlem Sulak (2008/2010), Anahita Razmi (2011/2012) und Toulou Hassani (2012/2013).

Zu den Ausstellungen von Laura Bielau, Susann Dietrich, Claudia Piepenbrock und Christian Retschlag erscheint je eine Edition der Künstler* innen und ein Katalog von Claudia Piepenbrock.

Laura Bielau
Susann Dietrich
Claudia Piepenbrock
Christian Retschlag

Parallel werden im letzten Raum des Ausstellungsparcours aktuelle und ältere Jahresgaben präsentiert. Hier eröffnet zudem im Januar 2018 die neue Mitmach-Werkstatt des Kunstvereins Hannover, der »Open Space«.

Das mit dem Preis des Kunstvereins in Verbindung stehende Stipendium wird kontinuierlich durch die großzügige Förderung der Gundlach GmbH & Co sowie des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ermöglicht. Die Ausstellung wird in diesem Jahr ergänzend durch die Karin und Uwe Hollweg Stiftung gefördert.

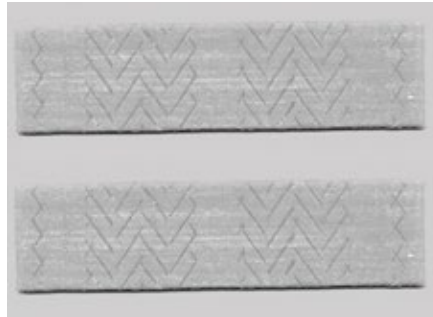
Laura Bielau

Arbeit

Die präzisen und sachlichen, jedoch nie nüchtern wirkenden Fotografien von Laura Bielau (*1981 in Halle/Saale) sind eindrückliche ästhetische Recherchen, die von einem reflexiven Ansatz geprägt sind. Bielau arbeitet an einem erweiterten Bildbegriff, der die Geschichte der Fotografie und ihre eigene Beziehung zum Medium thematisiert. Neben ihrer neuesten Serie, in deren Zentrum das Huhn als Nutztier steht, gibt die Ausstellung Einblick in die SW-Serie »ARBEIT« (2014–2017). Diese richtet den Fokus auf ihre Arbeit als Künstlerin. Bielau thematisiert darin weder das Atelier als Ort der Produktion noch spezielle Arbeitssituationen im Labor, wie der Titel suggerieren könnte, sondern die Arbeit am Bild, am Objekt der Darstellung.

Die Motive sind alltägliche Gegenstände – ein Gummi, ein Butterbrot, ein Knopf, Schuhsohlen oder Kaugummistreifen –, mit welchen wir immer wieder in Kontakt treten, ohne diese weiter zu beachten. Dabei handelt es sich nicht um fotografische Gegenstandsbeschreibungen, vielmehr rückt die Studie die Frage in den Mittelpunkt, wie diese Gegenstände zum Bild werden. Gemäß Bielaus konzeptioneller Setzung hat jede Fotografie ein identisches Höhenmaß, so dass sich die originären Größenverhältnisse der Gegenstände verschieben. Weitgehend von ihrer funktionalen Bedeutung befreit, entfalten diese eine eigentümliche Präsenz, während Ausschnitte bestimmter Körperhaltungen und Aufnahmen von Notizen auf gedankliche Prozesse im Kontext der Arbeit verweisen. In ihrer feinfühligsten Präsentation lässt Bielau Bildabfolgen und räumliche Leerstellen in einen Dialog treten.

Auch der letzte Raum lenkt das Augenmerk auf Bielaus Arbeit als Fotografin und zeigt ergänzend Fotografien einer mobilen Hühnerstation in der Nähe Hannovers, die deren Sozialverhalten und mögliche Formen der Nutztierhaltung thematisieren.



Laura Bielau
»o.T.«, 2017
aus der Serie »ARBEIT«
Silbergelatineabzug
70,6 x 99,2 cm



Laura Bielau
»o.T.«, 2017
aus der Serie »ARBEIT«
Silbergelatineabzug
70,6 x 49,8 cm

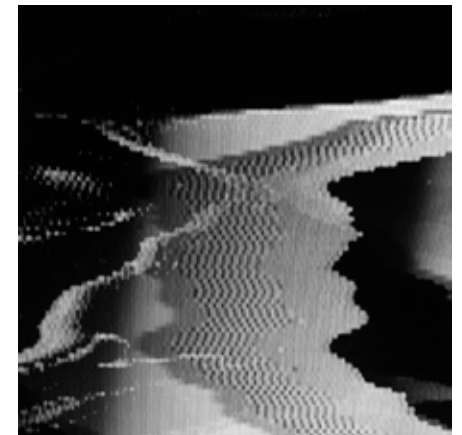
Susann Dietrich

Dunkler als Weiß Heller als Schwarz

Ausgehend von ihrer Beschäftigung mit der Fotografie untersucht Susann Dietrich (*1984 in Weißenfels) in ihren medial höchst vielfältigen Werken das Verhältnis von Licht und Dunkelheit. Die Ausstellung versammelt verschiedene bildnerische sowie skulpturale und installative Werke, die anhand differenzierter Abstufungen von Grauwerten das bildgebende Potential von Licht und Schatten ausloten. Gleich im ersten Raum lenkt Dietrich anhand von Wiederholungen, Variationen, Überlagerungen und Schichtungen den Blick auf die unzähligen Nuancen zwischen Schwarz und Weiß. Für diese Arbeiten hat sie mit Bildern gearbeitet, die durch gestörte Signale bei analogen Fernsehgeräten entstehen. Im Zusammenspiel von Licht und Farbe entstehen unerwartete SW-Formationen, die die fotografische Untersuchung festhält. Die schmale Skulptur »Graukarte« (2015–2017) im zweiten Raum besteht aus übereinandergelagerten Acrylsteinen, die mit jeweils einem Fotoabzug kaschiert wurden. Von unten nach oben wird das Grau immer lichter, während die Objektkanten sich innerhalb des Quaders spiegeln und eine weitere Räumlichkeit vorzugeben scheinen. Indem die Skulptur je nach Bewegung und Lichteinfall transparent erscheint, erkundet Dietrich das Wechselspiel von Sichtbarkeit und Verschwinden. Die am Boden platzierten kleinformatischen Arbeiten sowie eine großformatige Arbeit im gleichen Raum entstanden vor dem Hintergrund der Frage, wie sich reines abstraktes Licht unter Einsatz der Camera Obscura, einer einfachen Lochkamera, einfangen und darstellen lässt. Hingegen zeigt eine Liste mit Zahlencodes insgesamt 254 Grautöne, die sich zwischen Schwarz und Weiß befinden. Das Hexadezimalsystem findet im Digitalen Verwendung, theoretisch könnten die Farbwerte jedoch auch auf Baryt-Fotopapier übertragen werden, was auf Susann Dietrichs erweiterten Fotografie-Begriff verweist.



Susann Dietrich »GRAUKARTE #3«, 2015–2017
10 Acryl Steine, Sockel aus MDF, schwarz lackiert
150 x 10 x 10 cm
© 2017 Susann Dietrich und VG Bild-Kunst Bonn



Susann Dietrich »Im Labyrinth des Scheins kommt das Material sich selbst entgegen und verschwindet #000«, 2017
Diasec
50 x 50 cm

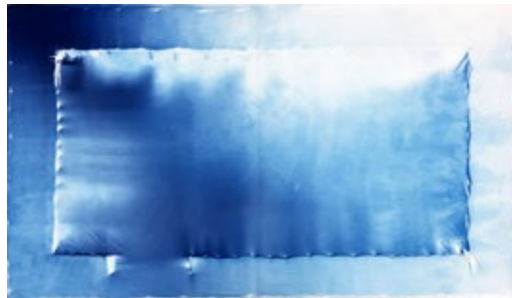
Claudia Piepenbrock

Blaues Zeitembargo

In Auseinandersetzung mit den Proportionen und Charakteristika des Oberlichtsaals des Kunstvereins Hannover hat Claudia Piepenbrock (*1990 in Paderborn) neue skulpturale Ensembles entwickelt, deren Leerstellen sich als Interaktionsfelder von Objekt, Raum und Betrachter erfahren lassen. Eine Reihung säulenartiger Skulpturen ragt bis knapp unter die 6 Meter hohe Decke und wird durch ein abgedunkeltes Deckenfeld komplettiert. Die Skulpturengruppe wirkt wie aus Beton gegossen oder Stein geformt. Wie in vielen ihrer Arbeiten hat Piepenbrock gebrauchtes Papier als Rohmaterial eingesetzt und so bearbeitet, dass eine eigenwillige Materialästhetik entsteht. Durch die individuellen Ausformungen mit variantenreicher Oberflächenstruktur bleibt die händische Arbeit sichtbar und entwickeln die säulenartigen Elemente eine körperliche Präsenz, die ihnen eine Art Eigenleben verleiht. Räumliches Gegengewicht bildet eine großformatige blau changierende Bodenarbeit, die zwar nicht begehbar ist, aber ebenso die Bewegung des Betrachters stimuliert, da sich mit ihr der Eindruck von Plastizität und Volumina unterschiedlich darstellt. Piepenbrock wendete hierfür das frühe fotografische Verfahren der Cyanotypie, den so genannten Blaudruck, an. Ein präparierter Stoff wurde in einen zuvor gebauten beckenartigen Hohlkörper gelegt und im Anschluss unterschiedlich belichtet, so dass sich die dem Licht ausgesetzten Stellen blau färbten. Somit verweist die flächige Zeichnung als räumlicher Abdruck auf die plastische Form des Hohlkörpers. Zugleich entwickelt die Bodenskulptur eine eigenständige Dynamik, die die Grenzen zwischen plastischer Skulptur und zweidimensionalem Raum selbstbewusst verschwimmen lässt. Während die skulpturalen Setzungen die Bewegung des Betrachters forcieren, dienen speziell gefertigte Sitzgelegenheiten aus Stahl und farbigem Schaumstoff als Orte des Verweilens, um eine andere Wahrnehmungs- und Denkhaltung zu mobilisieren.



Claudia Piepenbrock »Allee mit Bank«, 2017
Papier, Blech, Stahl, Schaumstoff



Claudia Piepenbrock »Hohlkörper / 3«, 2017
Cyanotypie auf Stoff
4 x 280 x 460 cm

Christian Retschlag

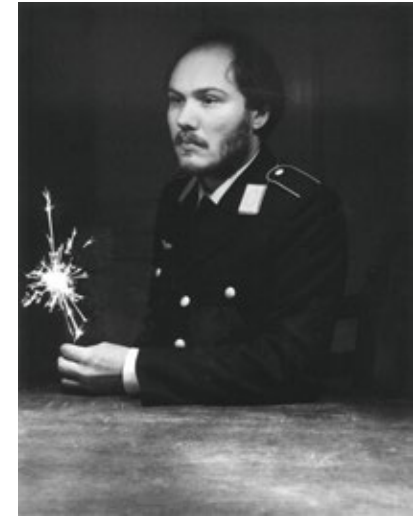
Die übrige Zeit

Die Fotografien Christian Retschlags (*1987 in Magdeburg) changieren zwischen der Wirklichkeit und dem Wahrscheinlichen. In seinem Werk begibt er sich auf die Suche nach Momenten, die nie da waren. Im Rückgriff auf das kollektive Bildgedächtnis und die Geschichte der Fotografie arrangiert Retschlag die Szenen, die er mit der Großbildkamera festhält. Bildnisse von Pflanzen, Tieren oder absurden Handlungen werden zu Projektionsflächen und entfalten ihr erzählerisches Potential. Der Künstler tritt hierbei zuweilen selbst in Erscheinung und agiert als einer der Protagonisten seiner visuellen Erzählungen.

Bei den SW-Bildern des Fotografen steht das Einzelbild im Vordergrund: Die Aufnahmen unterscheiden sich nicht nur im Format, sondern stehen auch aufgrund der autonomen Motive für sich. Die verschiedenen Bilder verbindet eine frontale, nüchternde Darstellungsweise. In ihnen treten verschiedene Gesten des Zeigens und Herausstellens sowie eine thematische Auseinandersetzung mit dem Fliegen in einen Dialog.

Der Titel »Roadmovie« (2013–2017) der farbigen Serie, die Retschlag im Kunstverein Hannover erstmals vorstellt, deutet bereits auf ihr starkes narratives Moment hin. So erzeugen die Bilder in ihrem Zusammenschluss filmische Assoziationen, erzählen eine Geschichte vor dem inneren Auge ihres Betrachters. Die Motive erscheinen hier flüchtiger, wie auf einer Reise entstandene Schnappschüsse. Erst auf den zweiten Blick fällt der Lichteinfall als wiederkehrendes Element auf.

Retschlags »Diktatorenvase« (2016) zeigt in Anspielung auf die chinesische Ming-Vase die Cyanotypie einer Fotografie des nordkoreanischen Diktators Kim Jong Un. Ursprünglich wurden Vasen nicht nur als Behältnisse, sondern auch als Trägerfläche für Erzählungen von Mythen und Allegorien, nicht selten mit politischem Hintergrund, genutzt.



Christian Retschlag
»Flieger mit Wunderkerze«, 2016
Silbergelatineabzug
20 x 15 cm



Christian Retschlag »Roadmovie (Stop)«, 2013–2017
Pigmentdruck
50 x 35 cm

Open Space im Kunstverein – ein Treffpunkt und Arbeitsraum

Open Space

Ausprobieren, Selbermachen, Experimentieren und Kreativsein können Besucher*innen des Kunstvereins Hannover ab 2018 im neuen »Open Space«. In der innovativen Mit-Mach-Werkstatt können Kunstliebende aller Altersgruppen ab Januar wöchentlich freitagnachmittags selbst kreativ werden. Das Format ist generationsübergreifend: Jung und Alt sind dazu aufgerufen, ihre eigenständige Ausdrucksweise in verschiedenen Medien zu schärfen.

In thematischer Anknüpfung an die Ausstellungen werden wöchentlich jeweils andere künstlerische Techniken im »Open Space« angeboten: vom Zeichnen über die Cyanotypie-Belichtung oder den Fotodruck mit Lavendelöl bis hin zu digitalen Bildtechniken erstreckt sich die mediale Spannbreite. Wir bauen Vibrobots, erstellen unsere eigenen Trickfilme und beschäftigen uns mit Wearable-Technologie. Mitbringen müssen die Teilnehmer*innen nichts, das Format funktioniert ohne Voranmeldung.

Der »Open Space« legt den Fokus auf das Machen, nicht auf das Können. Egal ob mit oder ohne Erfahrung in der kreativen Praxis – hier ist jede und jeder willkommen! So entsteht ein gemeinsamer, neuer Raum für ästhetische Erlebnisse. Eigene Ideen sind sehr erwünscht, wir freuen uns auf Ihren und euren Besuch und Ihre und eure Teilhabe!

jeden Freitag 14.00–17.00 Uhr

Materialgebühr je nach Programm bis zu 3 € pro Person

Programm zur Ausstellung

Künstlergespräch

mit Laura Bielau, Susann Dietrich, Claudia Piepenbrock und Christian Retschlag

Mi. 24.01., 19.00 Uhr

Führungen

Dialogführung

Mi. 10.01., 19.00 Uhr

mit Stefan Becker (Vorstandsstab, Sparkasse Hannover)

Kuratorische Führungen

Mi. 13.12., 19.00 Uhr
mit Ute Stuffer (Kuratorin)

Mi. 17.01., 19.00 Uhr
mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Sonntagsführung

wöchentlich um 15.00 Uhr

Sonderführungen

Di. 26.12., Mo. 01.01., 15.00 Uhr

Augenschmaus im Kunstverein

mittwochs um 12.30 Uhr
Kurzführung zur Mittagspause

außer 27.12

Kunstparkett

Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst genießen

Do. 18.01., 19.00 Uhr

Teilnahme: 20 € /
15 € für Mitglieder
Anmeldung bis So. 14.01.

Kunstsalon

Mo. 29.01., 19.00 Uhr

»Do it Yourself?
Über Publikumsbeteiligung in der zeitgenössischen Kunst und Mitmachangebote in der Kunstvermittlung«

Prof. Dr. Lars Blunck

(Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg)

Reisen zur Kunst

Regelmäßig bieten wir für unsere Mitglieder Ausflüge und mehrtägige Reisen zu besonderen Orten rund um die Kunst an.

Atelierbesuch

Mo. 04.12., 19.00 Uhr

Sebastian Neubauer

Gespräch über die künstlerische Arbeit Neubauers – insbesondere über die Veranstaltungsreihe »@&« und das aktuelle Video-Projekt »MeMe«

Anmeldung bis Mo. 27.11.

Mitglieder-Reise nach Bremen

Fr. 12.01., Tagesausflug

Gemeinsamer Besuch der Ausstellung »Max Beckmann. Welttheater« in der Kunsthalle Bremen und der Sammlung von Christian Kaspar Schwarm (Kunstsalon 2015) in der Weserburg, Museum für moderne Kunst, sowie der GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst.

Kosten: 45 €

Anmeldung bis Do. 04.01.
Weitere Informationen siehe www.kunstverein-hannover.de

Angebote gelten exklusiv für Mitglieder!

Begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldung: mail@kunstverein-hannover.de

Kunstkontakte

Unser Programm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kunsttauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die Ausstellung mit Künstlerinnen

Für Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren

09./16.12./06./20.01./03.02.

jeweils 12.00–13.30 Uhr

Für Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren

09./16.12./06.01/03.02.
jeweils 14.30–16.00 Uhr

Teilnahme inkl. Materialkosten:
5 € / 3 € für Mitglieder-Kinder
Anmeldung: vermittlung@kunstverein-hannover.de

Schulprogramm

Der Kunstverein bietet im Rahmen der Ausstellung verschiedene kreative Workshop-Formate für alle Schulformen der Klassenstufen 1–13 an.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
2,50 € pro Schüler*in
Dauer: 120 Min.

Anmeldung: vermittlung@kunstverein-hannover.de

Informationsabend für Lehrkräfte

Mi. 13.12., 18.00 Uhr

Ferien-Workshops

TRIXmitKIDZ

Mi. 03.– Do. 04.01.,
jeweils 14.00–17.00 Uhr

Trickfilm-Workshop

Für Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren

In der aktuellen Ausstellung habt ihr die Möglichkeit, spannende Bilder zu erstellen, die dann zu einem Trickfilm zusammengefügt werden. Im Mittelpunkt steht dabei der klassische Legetrick, mit dem ihr die Formen, Figuren und Gegenstände zum Leben erwecken könnt.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
12 € / 8 € für Mitgliederkinder

Klub der Kunst DETEKTIVE 2

Fr. 05.01., 14.00–17.00 Uhr

Nachwuchsspürnasen aufgepasst!

Für Kinder ab 5 Jahren

Komm in den Klub der Kunst DETEKTIVE und begib dich in eine fantasievolle Detektivgeschichte. Wir sammeln Informationen, entdecken, warum und auf welche Weise Kunstwerke entstehen, führen Interviews mit echten Kunst-Expertinnen und fertigen Zeichnungen und Skizzen an.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
6 € / 4 € für Mitgliederkinder

Anmeldung bis Fr. 22.12.:
vermittlung@kunstverein-hannover.de

Kunststoff

Das Forum für Auszubildende, Studierende und junge Kunstinteressierte im Alter von 19 bis 25 Jahren.

Kunstwichteln

Fr. 15.12., 19.00 Uhr

Wir laden kurz vor Weihnachten zu einer gemeinsamen Führung mit den Preisträger*innen des Atelierstipendiums Villa Minimo durch ihre aktuelle Ausstellung ein. Im Anschluss findet ein Kunstwichteln statt. Bringt hierfür ein kleines Geschenk für Kunstliebhaber mit! Auch der Kunstverein wichtet mit: Wir verlosen zehn Kataloge.

Kosten: 3 € / kostenfrei für Mitglieder

Exkursion zur Avantgarde-Kunst Hannovers

Fr. 05.01., 17.00 Uhr

Zusammen mit euch wollen wir das Sprengel Museum Hannover besuchen und uns in der Ausstellung »revonnaH« mit der Kunst des Zeitraums von 1912 bis 1933 beschäftigen.

Treffpunkt: Haupteingang des Sprengel Museums

Kosten: 3 € / kostenfrei für Mitglieder

Anmeldung bis Mi. 03.01.:
vermittlung@kunstverein-hannover.de

Weitere Informationen:
www.facebook.com/kunststoff.kunstverein.hannover



Christian Retschlag »Luftballonverkäufer«, 2017
Pigmentdruck
50 x 40 cm

Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2

D-30159 Hannover

T: +49(0)511.1699278-0

F: +49(0)511.1699278-278

mail@kunstverein-hannover.de

www.kunstverein-hannover.de

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag

12.00–19.00 Uhr

Sonn- und Feiertag

11.00–19.00 Uhr

Feiertage

So. 24.12., Mo. 25.12.:

geschlossen

Di. 26.12., Mo. 01.01.:

11.00–19.00 Uhr

Bibliothek

mittwochs

16.00–19.00 Uhr

Eintritt

6 € / ermäßigt 4 € /

Mitglieder frei

Führungen und Veranstaltungen sind im Eintrittspreis inbegriffen, für Mitglieder des Kunstvereins Hannover frei.

Veranstaltungseintritt für Mitglieder anderer Kunstvereine (ADKV) ermäßigt.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Gundlach

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der
Landeshauptstadt institutionell gefördert

Landeshauptstadt



Kulturbüro

Den freien Freitag ermöglicht



meravis
mensch · raum · vision



Stiftung
Kunstverein
Hannover



Freundeskreis
Kunstverein
Hannover